***Lina aenea* — *Agelastica alni*.**

Die Notiz des Herrn Dr. K. Manger über eine Paarung zwischen *Cicindela campestris* ♂ und *Cic. silvatica* ♀ in No. 14, Bd. III der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“ veranlaßt mich zur Mitteilung einer ähnlichen Beobachtung, welche ich gegen Ende April d. J. in der Nähe von Rothenburg (Oberlausitz) machte. Auf einem am Waldesrande stehenden Erlenbusch befand sich eine ausnehmend große Menge von *Agelastica alni* und *Lina aenea* beider Geschlechter, unter denen eine Anzahl dem Begattungsgeschäfte oblag. Bei näherer Betrachtung bemerkte ich, daß auch eine *Lina aenea* ♂ mit einer *Agelastica alni* ♀ in Paarung begriffen war. Einen zweiten Fall dieser Art konnte ich trotz aufmerksamen Suchens weder an diesem noch an einem anderen Busche beobachten, obwohl — wie gesagt — beide Arten in reichlicher Stückzahl vertreten waren. Von „glühender Sonnenhitze“ war an diesem Tage nichts zu verspüren, vielmehr war die Temperatur durchaus mäßig. Obwohl die Möglichkeit einer Befruchtung hier wohl nicht vorliegen dürfte, so scheint mir die Thatsache doch wegen der völligen Verschiedenheit der beiden in Betracht kommenden Arten von Interesse zu sein.

A. Martin (Görlitz).

Kann der Würger oder Neuntöter *(Lanius collurio)* Schmetterlinge unbeschädigt aufspiessen?

Diese Frage, von Aigner-Abafi verneint, muß ich aus eigener Beobachtung bejahen. Ende Juni des Jahres 1862 traf ich bei einer Wanderung längs des Zotzens, eines Waldes bei Friesack, gegen ein Dutzend schöner Exemplare von *Apatura ilia* auf den Dornen von Schlehenbüschen, sämtlich mit dem Rücken, und zwar unbeschädigt, aufgespießt. Weder ist dieser Schillerfalter ein schlechter Flieger, noch war bei der großen Anzahl gespießter Tiere anzunehmen, daß ein „stärkerer Windstoß“ dieselben auf die Dornen geschleudert habe. Der Zufall müßte denn dabei eine gar zu große Rolle gespielt haben; auch spricht die durchweg gleiche Art des Aufspießens durch den Rücken gegen einen solchen Zufall, vielmehr für eine mit Überlegung ausgeführte Handlung. Denn ein durch die Brust gespießter großer Falter würde unter Umständen in der Lage sein, sich mit Hilfe der Beine von dem Dorne wieder abzudrehen.

L. Sorhagen (Hamburg).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Grote, Prof. A. Radcliffe: **Beitrag zur Klassifikation der Schmetterlinge. — Die Nachtpfauenaugen, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Flügelbildung.** 11 Figuren. In: Mitteilungen aus dem Römer-Museum, Hildesheim. ?, p. 197—208.

Der durch seine Bemühungen, die Klassifikation der Schmetterlinge zu vertiefen und auszubauen (Systema Lepidopterorum Hildesiae!) weit bekannte Verfasser kommt am Schlusse der durch elf auf photographischem Wege gewonnenen Darstellungen von Flügelgeädern (und Antennen) zu dem Ergebnisse, daß die Phylogenie der amerikanischen *Attacinae* aus *Saturnia*- über *Samia*-artigen Formen hergeleitet werden kann. Der Schmetterling scheint eine Umwandlung erlitten zu haben, indem bei dem ♀ Fühler die Fiederchen alle gleiche Länge anzunehmen bestrebt waren, während der Mittelzellenschluß der Flügel verschwand. Die Raupe erlitt eine Specialisierung, indem die hypertrophisch geformten Tuberkeln von *Saturnia* abnahmen. Schließlich entwickelte sich auch die Aufhängungsweise der Kokons ganz analog von der einfacheren, niederen Form zu der höher specialisierten. Die Entwickelung des Schmetterlingsflügels, Fühlers, der Raupe und des Kokons ist also in dem hier aufgestellten System eine durchaus konforme, ausnahmslos von dem Einfacheren zum Höherentwickelten.

Hand in Hand mit diesen Verwandlungen entstand eine gegenseitige Verschiebung in den Proportionen der Körpermasse und der Flügel, wobei die letzteren übermäßig ausgebildet wurden, vielleicht auf Kosten des

übrigen Körpers. Die übermäßige Entwickelung der Flügel trieb die Tiere immer mehr zum Baum- resp. Luftleben, und es wurde den extremen Formen ein Auffliegen vom Boden sehr erschwert. Der Gipfel dieser Entwickelungsrichtung dürfte in den asiatischen Gattungen *Philosamia* und *Attacus* erreicht sein. An diese schließen sich die amerikanischen Gattungen *Callosamia* und *Rothschildia* als etwas niedrigere Formen an.

Die Bestimmungstabelle der *Attacinae* kann so erweitert werden:

Mittelzelle ist offen . . *Attacinae* Packard.

* * *

1. Gespinste an einem umsponnenen Zweig befestigt:
   - Hinterleib ist mit kleinen Büscheln besetzt . . . . *Philosamia.*
   - Diese Auszeichnung fehlt:
     - Flügel ohne durchsichtige Flecken . . . . . *Callosamia.*
     - Flügel mit durchsichtigen Flecken.
       - Fühler des Weibchens gleichmäßig gefiedert . . . . . *Attacus.*
       - Fühler des Weibchens gegen die Spitze hin stark verschmälert . . . . . *Rothschildia.*
2. Gespinste ohne besonderes Umspinnen des Zweiges befestigt: *Samia.*

Obwohl übrigens die Nachtpfauenaugen in Amerika reichlich auf dem Kontinent vorkommen, fehlen sie den Antillen gänzlich.

Die Klassifikation des Verfassers beruht zumeist auf Charakteren, welche Dyar u. a. für die Raupentuberkeln aufstellten, die dann ersterer mit den Puppenmerkmalen von Chapman und dem übrigen Bau des Falters selbst (Flügelgeäders u. a.) in Übereinstimmung zu bringen suchte. Es möchte auf diese Weise in der That ein System entstehen, welches dahin geht, durch die Thatsachen der Ontogenie die Phylogenie der Lepidopteren zu enthüllen.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Lampa, Sven.: **Krus bärssågste keln** (***Nematus Ribesii* Scop.**). In: Uppsatser i Praktisk Entomologi. H. 7, '97, p. 76—80. Med en tafla.

Verfasser giebt in dieser Arbeit über *Nematus Ribesii* Scop. (*N. ventricosus* [Klug, Hartig]) zuerst die einschlägige Litteratur an und schildert dann die Biologie des Schädlings, sowie die Schutz- und Bekämpfungsmittel gegen denselben.

Als natürliche Feinde der Larve werden angeführt: *Cleptes nitidula* Fab., *Omalus auratus* Dbm., *Mesoleius armillatorius* Grav., *Exenteres* (*Cteniscus*) *limbatus* Holmgr., *Pygostolus sticticus* Fab., *Perilissus limitaris* Grav., *Polysphincta ribesii* Ratz., *Tryphon ambiguus* Ratz., *cephalotes* Grav., *compressus* Ratz., *grossulariae* Hart., *Mesoleptus bipunctatus* Grav., sowie die Larven von *Degeeria flavicans* Gour.

Für die Bekämpfung wird das Bespritzen des Johannisbeerstrauches mit einer Lösung von Pariser- oder Kaisergrün in Wasser (1/2 g Grün auf 1 l Wasser) empfohlen; doch ist bei dieser Mischung wegen der großen Giftigkeit des Agens Vorsicht nötig. Daher mögen besser die folgenden Mittel angewendet werden: 1. 150—170 g Alaun oder Salpeter werden in warmem Wasser aufgelöst und dann mit 20 l kaltem Wasser verdünnt; 2. 1/4 kg grüne Seife und 1 l Tabakssaft werden mit der gleichen Menge Wasser verdünnt; 3. 1/8 % Antinonnin enthaltendes Wasser (wegen ihrer Unschädlichkeit); dieses Bespritzen soll vorteilhaft mittels eines Vermorel'schen Spritzapparates vorgenommen werden.

Am Schlusse seiner sehr interessanten Abhandlung weist der Verfasser auf den verwandten *Nematus appendiculatus* Klug hin und giebt auch über diesen Schädling einige kurze Daten. Emil K. Blümml (Wien).

Aigner-Abafi, L. v.: ***Papilio Podalirius* L.** In: Rovartani Lapok. IV., p. 82, '96.

Dieser weit verbreitete Falter hat in Ungarn zwei Generationen. Die Farbe der jungen Raupe ist giftgrün, später wird sie lichter grün und vor der Verpuppung lichtbräunlich. Die blaßgelbe Rückenlinie, sowie die schrägen Seitenlinien sind meist kaum, oft gar nicht sichtbar. Der Leib der herbstlichen Raupe ist mit roten Flecken geziert, welche fünf Punktreihen bilden, zwei derselben ziehen sich über den Rücken, zwei kleinere an den Seiten und zwei über die Stigmen hin; auch außerdem zeigen sich viele größere und kleinere Flecken, besonders auf dem vierten Segment, auf welchem sich vier (zuweilen in einen verflossen) befinden. Man beobachtet jedoch auch Raupen, welche oben nur auf dem zweiten, dritten und zehnten Segment je zwei, auf dem vierten Segment aber vier tragen. Bei den Frühlingsraupen sind diese Flecken zuweilen kaum oder gar nicht bemerkbar.

Sie lebt in Ungarn zumeist an Schlehen, Weißdorn und Pflaumen, verschmäht jedoch auch die Blätter des Pfirsich-, Kirschen- und Mandelbaumes nicht, und einmal traf ich sie auch auf Birnbäumen, und zwar bei Budapest von Mitte Mai bis Ende Juni und dann in lange dauernder, zweiter Generation von Mitte Juli bis nahezu Mitte Oktober. Auch fand ich sie mehrere Jahre im September in einer Baumpflanzung, wo sie die jungen Kirschbäume ziemlich, die jungen Pflaumenbäume aber vollständig kahl gefressen hatte, so zwar, daß die jüngeren Triebe verdorrten.

Diese Generation ergiebt eine lichter oder dunkler braune, die Frühlingsgeneration aber im allgemeinen eine smaragdgrüne und

nur in seltenen Fällen eine braune Puppe, welche dann, wie die braune Puppe der Sommer- oder Herbstgeneration, überwintert und im ersten Frühjahr den typischen *Podalirius* liefert; wogegen der grünen Puppe ein weit lichterer, auch in der Zeichnung etwas abweichender größerer Falter entschlüpft, auf dessen Hinterleib die intensiv schwarze Längsbinde meist kaum angedeutet ist, so daß der Leib zuweilen fast weiß erscheint.

Dieser Falter trägt alle Merkmale der *ab. Zanclaeus*, wie sie Zeller aufgestellt hat (fronte breviter pilosa, alarum posteriorum cauda longiore in apice latius pallida; abdomine flavido fere toto, subtus nigro-bilineato: Isis 1847, p. 213). Auch entspricht derselbe vollkommen den Exemplaren, welche ich aus Italien, Dalmatien, Südtirol und Rumänien als echte *Zanclaeus* erhielt. Unsere Sommergeneration ist mithin mit vollem Rechte als *ab. Zanclaeus* zu bezeichnen.

Der Falter fliegt bei Budapest vom 11. April bis 3. Juni und in zweiter Generation (*ab. Zanclaeus*) vom 23. Juni bis 14. August; zur selben Zeit fliegt derselbe, soweit die nicht immer genauen Aufzeichnungen darthun, in ganz Ungarn, mit Ausnahme von Fiume, wo derselbe angeblich im April und September vorkommt, wahrscheinlich aber von April bis September, das ist im April-Mai, dann als *Zanclaeus* im Juni und Juli und abermals als *Zanclaeus* von Ende August bis September, also in drei Generationen, wie in Rumänien, während man den Falter in Iglau (Ober-Ungarn) nur von Ende April bis Ende Mai beobachtete, wonach zu schließen wäre, daß derselbe in unseren Gebirgsgegenden nur in einer Generation auftritt.

Auf Grund meines ziemlich reichhaltigen Vergleichsmaterials kann ich behaupten, daß der typische *Podalirius* in Budapest und einigen anderen Gegenden Ungarns verhältnismäßig selten ist und zumeist jene Form fliegt, welche Eimer als *decemlineatus* bezeichnete. Dieselbe ist in der Grundfarbe etwas blasser gelb, die Längsstreifen sind weniger intensiv schwarz, der fünfte und siebente Streifen aber geteilt, ebenso wie bei *var. undecemlineatus*, welche bisher nur in Budapest und Eperies konstatiert wurde; ferner ist der schwarze Streifen am Innenrand des Unterflügels geteilt und zeigt zuweilen ausschließlich die Konturen desselben, wodurch der Falter nahezu als Übergang zu *ab. Zanclaeus* erscheint.

Ebenso häufig ist ein anderer Übergang, welcher sich vom obigen nur dadurch unterscheidet, daß der Leib desselben an der Unterseite wie *ab. Zanclaeus* eine einzige schwarze Linie zeigt, oder daß die Schwänze ungewöhnlich lang sind.

Übrigens hat der Falter kein scharfes Gesicht. Ich beobachtete im August, wo die Blätter gewisser Sträucher infolge der Dürre trocknen und gelblich werden, daß die Männchen gegen Mittag in raschem Fluge gegen solche gelblichen Blätter stürmten, offenbar auf der Suche nach Weibchen.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

Webster, F. M.: The importation of the San Jose-Scale, *Aspidiotus perniciosus*, from Japan. In: The Canadian Entomologist. London, July '98, vol. XXX. nr. 7.

Der Verfasser, Entomolog der Ackerbaustation zu Wooster in Ohio (U. S.), erhielt im Winter 1896/97 direkt von Japan verschiedene junge Kirschbäumchen, die an einem Orte ausgepflanzt wurden, welcher von der San José-Schildlaus absolut rein war; trotzdem fand er bei einer Untersuchung am 29. April 1898 den *Aspidiotus* in Gesellschaft von *Diaspis amygdali*. Nur ein Teil der Bäume war mit der Schildlaus besetzt, und zwar nur im unteren Teile des Stämmchens. Darauf wurde eine ebenfalls aus Japan von derselben Firma im Winter 1897/98 angelangte Sendung von jungen Kirschbäumen auf den Schädling hin untersucht. Diese Kirschbäume waren auf ältere, bedeutend stärkere Stämmchen aufgepfropft, und es zeigte sich, daß auf diesen älteren Teilen große Mengen von San José-Schildläusen saßen, auf den aufgepfropften Zweigen dagegen weniger. Manche der Läuse war tot, vielleicht durch Parasiten vernichtet, vielleicht beim Einpacken und Versenden zerquetscht, viele aber lebten noch. Ein direkte Einführung der San José-Schildlaus von Japan nach Amerika ist also nach diesen beiden Fällen, oder doch wenigstens nach dem zweiten, sicher.

T. D. A. Cockerell, Professor der Zoologie und Entomologie am Agricultural College zu Las Cruces in New Mexiko und ein genauer Kenner der Cocciden, teilte schon früher in „Entomological News", vol. IX, p. 95 mit, daß nach seiner Meinung der *Aspidiotus* aus den höher gelegenen Gegenden Japans stamme, während die japanischen Schildläuse, welche in den nach dem Meere zu gelegenen Regionen vorkommen, mehr mit tropischen Formen des Orients verwandt seien. Nun tritt die San José-Schildlaus in Japan durchaus nicht verheerend auf, und als Grund dafür nimmt Webster an, daß sie dort natürliche Feinde genug besitzt, welche sie in Schranken halten. Dies ist aber gerade der Beweis dafür, daß sie in Japan ihre Heimat hat. Ähnlich ist es mit der Schildlaus *Icerya purchasi*, die aus Australien nach Kalifornien verschleppt ist. Wie man diese durch Einführung des australischen Marienkäfers *Novius cardinalis* bekämpft hat, dürfte auch gegen die San José-

Schildlaus durch Einführung ihrer natürlichen Feinde mit Erfolg vorgegangen werden können. Letztere sind noch nicht genau bekannt. Wenn es innere Parasiten oder Pilze wären, so müßten diese wohl im Laufe der Jahre aus den Läusen gezogen sein; es scheint also, daß andere Feinde, die wohl infolge ihrer Lebensweise nicht so leicht mit verschleppt werden, dem *Aspidiotus* nachstellen. Wenn diese Feinde in den infizierten Gegenden eingeführt würden, so würde wohl die San José-Schildlaus in Schranken gehalten werden können. Der Verfasser empfiehlt daher, daß ein tüchtiger Entomolog nach Japan geschickt wird und dort die Lebensgeschichte des *Aspidiotus* und seiner natürlichen Feinde studiert; letztere müßten dann in Menge in Amerika eingeführt werden. Webster berechnet, daß 2000 bis 2500 Dollars genügen würden, um einem Entomologen einen etwa einjährigen Aufenthalt in Japan zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß der Beauftragte Angestellter einer amerikanischen entomologischen Station ist, die ihm sein Gehalt fortzahlen müßte, und diese Summe sollte kein Hindernis in der Ausführung des Planes sein, selbst für den Fall, daß der Versuch mißglücken sollte.

Sigm. Schenkling (Hamburg).

Milani, A.: Beiträge zur Kenntnis der Biologie des *Xylechinus pilosus* (Kn. ?). In: „Forstl.-naturw. Zeitschr.", Jahrg. 7, Heft 4, '98.

Dieser kleine Fichten-Borkenkäfer, dessen Autor Knoch Ratzeburg unzweifelhaft falsch angiebt, ist zur Zeit einer der häufigsten Forstkäfer der Umgebung von Münden. Am zahlreichsten tritt er im Stangenholze, in der unteren Partie bis zu 4 m Höhe auf; nur vereinzelt kommt er in stärkerem Baumholz vor. Er geht nur an trockenes, abgestorbenes Holz. Die Eingangs-Öffnung des Mutterganges ist rund, dieser selbst ein doppelarmiger Wegegang, der größtenteils in der Rinde liegt, aber auch in den Splint eingreift. Er ist ziemlich kurz, 20—30 cm lang. Der Eingang ist oft platzartig erweitert oder läuft in gipfelförmige Ausbuchtungen aus, die aber keine Rammelkammern sind, sondern dem Nahrungs-Bedürfnis des Mutterkäfers entsprechen, der noch lange nach Beendigung des Fraßgeschäftes im Gange bleibt. Er lebt monogamisch und legt 15—30 eiförmige Eier von hellem Milchglas-Glanze und ebensolcher Farbe in Eiergrübchen in der oberen und unteren Wand des Mutterganges. Die Larvengänge verlaufen auf der Innenseite der Rinde; die eiförmige Puppenwiege liegt am Ende des Larvenganges, je zur Hälfte in der Rinde und im Splinte. Die Larve verfertigt keinen Kokon. Während der Monate Dezember bis März wird die Nahrungs-Aufnahme unterbrochen. Die Puppenruhe dauert 18 Tage. Frisch ausgekommene Käfer sind hellgelb; sie werden erst später dunkler. Die Fortpflanzung geschieht in einjährigen Generationen. Die Hauptmasse der Käfer pflanzt sich im Mai und Juni fort, braucht rund 12 Monate zur Entwickelung und überwintert somit als Larve. Diesen Frühjahrs-Bruten laufen Sommer- und Herbst-Bruten parallel. Vermutlich durch ungünstige Ernährung der Larven wird die Entwickelung einzelner Individuen um einige Wochen verzögert, und diese Spätlinge pflanzen sich noch im Spätsommer oder Herbst, wenn sie auskommen, fort. Auch sie brauchen zu ihrer Entwickelung rund 12 Monate. Wieder bei einem Teile von ihnen wird die Entwickelung durch ungünstige Witterung oder Ernährung so verzögert, daß sie 18 Monate dauert, also erst im Frühjahr des dritten Kalenderjahres beendet wird. Diese Individuen rücken also wieder in die Reihen der Frühjahrs-Bruten ein. Dasselbe geschieht mit den Individuen der Spätbruten, die infolge günstiger Bedingungen sehr früh erscheinen, und mit denen, die nicht im Sommer oder Herbst, wenn sie auskommen, sondern erst im nächsten Frühjahr sich fortpflanzen, also als Käfer überwintern. — Eine wirtschaftliche Bedeutung hat der Käfer bis jetzt nicht erlangt. Dr. L. Reh (Zürich-Hottingen).

Wasmann, E.: Zur Biologie und Morphologie der *Lomechusa*-Gruppe. In: „Zoologischer Anzeiger", 1897, S. 463—471.

Der auf dem Gebiete der Insekten-Biologie rühmlichst bekannte Verfasser bespricht zunächst einen wichtigen biologischen Unterschied zwischen *Lomechusa* und *Atemeles:* erstere sind einwirtig, letztere doppelwirtig, d. h. erstere haben nur eine normale Wirtsameise, bei der die ganze Entwickelung durchgemacht wird, letztere aber leben als Käfer bei *Myrmica rubra* und bei je einer *Formica*-Art, wo die Larven gezogen werden.

Alsdann weist derselbe auf den Zusammenhang hin, der zwischen der Bildung der Unterlippe der *Lomechusa*-Gruppe einerseits und dem Gastverhältnis dieser Käfer andererseits besteht. Sechs schematische Zeichnungen (Fig. 3—8, S. 466) der Unterlippen verschiedener Species dieser Gruppe lassen den Unterschied gegenüber der *Dinarda*- und *Myrmedonia*-Unterlippe (Fig. 1 und 2, ebd.) deutlich erkennen.

Endlich berichtet Wasmann über die Ergebnisse der von ihm angestellten Versuche mit Futterfärbung: gestoßener Zucker wurde teils mit Borax-Carmin, teils mit Methylenblau gefärbt. Bei den Ameisen-Larven (Arbeiter von *F. sanguinea*) zeigte sich nur eine Färbung des Darmes ohne Diffusion in das Körpergewebe; die Ameisen-Imago blieben unbeeinflußt.

Anders bei den Coleopteren. Die *Lomechusa*-Larven wiesen eine Diffusion des Farbstoffes in das Gewebe auf, die bei dem Blaufutter stärker war als bei dem Rotfutter; da diese Larve keine Imago lieferten, konnte eine Einwirkung des Farbstoffes auf sie nicht konstatiert werden. Der Gesundheitszustand der Insassen des Beobachtungsnestes wurde durch die Farbfütterung nicht beeinträchtigt.

Dr. K. Manger (Nürnberg).

Czéh, A. **(nach Prof. K. Sajó): *Coccinella septempunctata* L., ein Feind der *Tortrix ambiguella* H.** In: „Zeitschrift für Weinbau", August '98.

Der Verfasser teilt hier die Erfahrungen mit, die Professor Sajó in Budapest bezüglich des Siebenpunktkugelkäfers als Vertilger des Heu- und Sauerwurms, der auch in unseren Weinbergen ganz bedeutenden Schaden verursacht, gemacht hat. Professor Sajó meint, daß dieser nicht ausschließlich, wie man allgemein noch glaubt, die Blattläuse auf den Rosen, Beerenobststräuchern, Äpfeln u. s. w. dort vertilge, sondern vor allem auch auf den Weinstöcken sich aufhalte, dem Heu- und Sauerwurm (der ersten und zweiten Raupengeneration des einbindigen Traubenwicklers) eifrig nachstelle und unter diesen noch viel mehr aufräume als die Schlupfwespen, von welchen ja allgemein bekannt ist, daß ihre Larven in den beiden Raupengenerationen des Schädlings leben und sie zum Absterben bringen. Professor Sajó sagt weiter, daß er selbst zwar nur die ausgewachsenen Kugelkäfer im Herbst während ihrer nützlichen Beschäftigung der Vertilgung des Sauerwurms an den Traubenbeeren beobachtet, der französische Naturforscher Perraud aber auch die Larven der *semptempunctata* überrascht habe, als sie in den Gescheinen den Heuwurm aufzehrten. Der Siebenpunktkugelkäfer verdiene deshalb ebenso wie die Schlupfwespen volle Schonung und sollte in allen Weinbergen gehegt und gepflegt, nicht aber gleich den anderen Insekten, wie es noch so oft leider geschehe, schonungslos vertilgt werden.

M. P. Riedel (Rügenwalde, Ostsee).

Brancsik, Dr. Carolus: **Series Orthopterorum novorum.** Cum tabulis I—III. In: Soc. Hist. Nat. Trencsén, p. 52—85. '97.

Das in der vorliegenden Arbeit bearbeitete Orthopteren-Material verdankt der geschätzte Verfasser den Herren C. Bruch (Patagonien — La Plata), Anisits (Paraguay), Jung und Billinghurst (Australien—Viktoria), Dr. Dempwolff (Neu-Guinea—Friedrich-Wilhelmshafen) und P. Menyharth (Zambesi) wie anderen. Die citierte Litteratur umfaßt Arbeiten von Bolivar, Brunner von Wattenwyl, Brancsik, Burmeister Giglio-Tos, Redtenbacher, Saussure-Zehnter, Saussure, Stal, Stierlin und Tepper.

Die folgende Ausführung charakterisiert als *gen. nov.*: *Aphlebidea (Ectobidae)*, *Euryderes (Mantidae)*, *Paradoxomorpha (Anisomorphidae)*, *Acamptus (Tryxalidae)*, *Blepomma (Oedipodidae)*, *Poecilochroma (Acrididae)*, *Phoberodema (Mecopodidae)*, *Pseudosaga (Sagidae)*. Die Diagnosen derselben wie diejenigen der 35 *spec. nov.*, welche die 23 Figuren der drei Tafeln großenteils kennzeichnen, sind bei dem Verfasser zu vergleichen.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten.)

Nekrologe: Candèze, Dr. Ernst. Von A. Lameere. **17,** p. 209.

Allgemeine Entomologie: Bacot, A.: Notes on Hybrids (2nd Crosses) obtained by crossing Tephrosia bistortata with T. crepuscularia. **12,** p. 217. — Donisthorpe, Hor.: The Fourth International Congress of Zoology. **12,** p. 224. — Rudow: Entomologische Notizen. **27,** p. 83. — Scudder, Sam. H.: Palisot de Beauvois' Work in the Insects of Africa and America. **24,** p. 263.

Angewandte Entomologie: Kulagin, N. M.: . . . Lyda nemoralis L. 4 fig. „Nachr. d. kais. Ges. d. Fr. d. Nat." Moscou, T. 11, p. 30

Orthoptera: Morse, Alb. P.: Notes on the New England Acridiidae, IV. Acridiinae, II. (Plate 7.) **24,** p. 255.

Pseudo-Neuroptera: Selys-Longchamps, E. de: Causeries odonatologiques. **2,** p. 332.

Hemiptera: Baker, C. F.: On some new and anomalous Tettigoninae. **12,** p. 260. — Cockerell, T. D. A.: The Coccid Genus Solenophora in te United States. **24,** p. 262. — Jonck, A. de: Hémiptères d'Afrique. **2,** p. 339.

Coleoptera: Donisthorpe, Hor.: Notes on the British Longicornes. **12,** p. 219. — Gorham, H. S.: On species of Coleoptera occurring in a limited area. **12,** p. 223. — Seemann: Ein „Käferregen". **27,** p. 82.

Lepidoptera: Arkle, J.: Lepidoptera from Northern and Southern Europe. **8,** p. 141. — Auld, H. A.: Amphidasis betularia var. doubledayaria in the London district. **8,** p. 172. — Beutenmüller, Wm.: Revision of the Species of Euchloë inhabiting America, North of Mexico. 2 pls. Bull. Amer. Mus. Nat. Hist., vol. 10, p. 235. — Butler,

Arth. G.: On the Butterflies of the Genera Leptophobia and Pieris. Ann. of Nat. Hist. (7.), vol. II, p. 13. — Butler, Arth. G.: On a Collection of Lepidoptera made by F. V. Kirby chiefly in Portuguese East Africa. Proc. Zool. Soc. London, P. 1, p. 49. — Chapman, T. A.: The structure of the Spiracles in Lepidoptera. **12,** p. 215. — Christy, W. M.: Food-plants of Taeniocampa gracilis and its varieties. **12,** p. 226. — Distant, W. L.: Southerly Extension of the East African Butterfly Fauna. The Zoologist, vol. II, p. 276. — Dixey: Recent Experiments in Hybridization conducted by Dr. Standfuß, of Zürich. **8,** p. 149. — Elwes, H. J., and Edwards, Jam.: A revision of the Oriental Hesperiidae. 10 pls. Trans. Zool. Soc. London, '97, p. 101. — Elwes, H. J.: A further revision of the genus Erebia. **31,** p. IV. — Frings, Karl: Biston stratarius ab. nov. robiniaria Frgs. **27,** p. 81. — Frohawk, F. W.: Deilephila livornica at St. Agnes, Scilly. **8,** p. 172. — Fruhstorfer, H.: Neue asiatische Lepidopteren. Cupha erymanthis maja n. subsp. **27,** p. 81. — Gauckler, H.: Ein Vorschlag zu einem neuen, mehr auf natürlicher Grundlage beruhenden System der europäischen Macro-Lepidopteren. 18 p. Karlsruhe, Verf. — Girod, Paul: Atlas de poche des Papillons de France, Suisse et Belgique les plus répandus . . . . 72 pls. col., 181 p. Paris, P. Klincksieck. — Godman, F. Du Cane, and Salvin, Osb.: Descriptions of new Species of American Rhopalocera. **31,** p. 105. — Grimshaw, Percy Hall.: On a Melanic Specimen of Hestina nana Doubleday. Trans. Royal Soc. Edinburgh, vol. 39, p. 13. — Grimshaw, Percy Hall.: On some Type Specimens of Lepidoptera and Coleoptera in the Edinburgh Museum of Science and Art. (plate.) Trans. Royal Soc. Edinburgh, vol. XXXIX, p. 1. — Grote, Radcliffe A.: The position of Pseudopontia (Gonophlebia). **12,** p. 213. — Grote, A. Radcliffe: Photographische Darstellung der Schmetterlingsflügel. Verh. Ges. deutsch. Naturf. u. Ärzte, 69. Vers. Braunschweig, p. 192. — Haberland, J.: Lepidopterenflug 1898. **17,** p. 211. — Hill, H. Ainsl.: Lepidoptera at Hythe, Kent. **12,** p. 228. — Hill, H. Ainsl.: Relaxing green Geometrid Moths. **12,** p. 230. — Hofmann, E.: Schmetterlings-Etiketten. III. Aufl. Stuttgart, C. Hoffmann'scher Verlag. — Howes, Geo., and Smith, W. W.: Notes on Sphaeria larvarum Westw. **8,** p. 128. — Kane, W. Frcs. de V.: Spring Appearance of Asteroscopus sphinx. **8,** p. 138. — Kane, W. F. de V.: Lepidoptera of Achill. The Irish Naturalist, vol. VII, p. 135. — Lowe, F. E.: Lepidoptera in Guernsey. **12,** p. 232. — Mathew, Gerv. F.: Lepidoptera from the Mediterranean: Additions and Corrections. **8,** p. 141. — Meyrick, Edw.: Descriptions of New Lepidoptera of Australia and New Zealand. **31,** '97, p. 367. — Nicholl, M. De la B.: The Butterflies of Aragon. **31,** '97, p. 427. — Olivier, A.: Faune entomologique algérienne. Micro-Lépidoptères. Feuille jeun. Natural., No. 332, p. 145. — Oudemans, J. Th.: Over de reductie, welke de vrouwelijke geslachtsorganen der Lepidoptera ondergaan. Tidskr. Nederl. Dierk. Vereen. (2.), D. 5, p. LXIX. — Reid, Percy E.: Lepidoptera in the Norfolk Broads. **12,** p. 231. — Ribbe, Carl: Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern. **17,** p. 216. — Robertson, R. B.: Lepidoptera in Wales: Milford Haven and Swansea. **12,** p. 232. — Rocquigny-Adanson, G. de: Anthocharis Belia Cz. Revue Scientif. Bourbonn., T. 11, p. 98. — Smith, W. W.: Erana graminosa. (Varieties.) **8,** p. 169. — South, Rich.: Some Changes in the Nomenclature and Arrangement of British Lepidoptera-Heterocera. **8,** p. 154. — South, Rich.: Lepidoptera of Oxshott. **8,** p. 172. — Trimen, Roland: On some new or littleknown species of African Butterflies. (plate.) **31,** p. 1. — Tutt, J. W.: The Migration and Dispersal of Insects: General Considerations. **12,** p. 209. — Vaughan, J. W.: The Rhopalocera in the Wye Valley. **8,** p. 140. — Wailly, Alfr.: Notes on Silk-producing Lepidoptera. **8,** p. 171. — Walker, S.: Larva of Tethea subtusa and Collecting-Notes from York. **12,** p. 231.

Hymenoptera: Brauns, O.: Neue Schlupfwespen aus Mecklenburg. Arch. Ver. fr. Naturgesch. Mecklenburg, Jahrg. 51, p. 58. — Deschamps, Emile: Note sur Mutilla maura L. et M. maculata Cyrille de l'île de Cypre. Bull. Soc. Zool. France, T. 23, p. 90. — Janet, Charl.: Sur une cavité du tégument servant, chez les Myrmicinae, à étaler, au contact de l'air, un produit de sécrétion. 9 fig. C. R. Ac. Sciences Paris, T. 126, p. 1168. — Konow, Fr. W.: Neue Arten aus den Blattwespen-Gattungen Allantus Jur. und Tenthredopsis Costa. Verhandl. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 48. Bd., p. 324. — Langer, Jos.: Über die Immunität der Bienenzüchter gegenüber dem Bienengifte. Verhandl. Ges. deutsch. Naturf. u. Ärzte, 69. Vers. Braunschweig, p. 279. — Magretti, P.: Imenotteri della seconda spedizione di Don Eugenio dei Principi Ruspoli. Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2.), vol. 19, p. 25. — Marchal, Paul: Un exemple de dissociation de l'oeuf. Le cycle de l'Encyrtus fuscicollis. C. R. Soc. Biol. Paris, T. 5, p. 238. — Milton, F.: Note on Aulax glechoma. **8,** p. 139. — Rodet, H.: Mutilla marginata. Feuille jeun. Natural., No. 332, p. 156.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Litteratur-Referate. 299-304